

Zerreißprobe bei Freien Wählern

Internes Faltblatt sorgt für rger / Herkunft und Auflage zunächst unklar



Landkreis Diepholz – Die Freien Wähler Niedersachsen, die auch im Landkreis Diepholz Ortsvereinigungen haben, stehen vor einer Zerreißprobe: Landesvorsitzender Arnold Hansen und Schatzmeisterin Michaela Beier distanzieren sich öffentlich von einem Flugblatt, das zurzeit die Runde macht. „Es kursiert ein Flyer mit meinem Bild und dem Bild der Landesschatzmeisterin Michaela Beier mit einer Wahlempfehlung für den kommenden Landesparteitag am 26. Oktober sowie einem 7-Punkte-Programm in der Öffentlichkeit, von dem Frau Beier und ich uns entschieden distanzieren“, ist auf der Internetseite des Landesverbands nachzulesen.

Weiter heißt es dazu: „Weder Frau Beier noch ich haben unsere Bilder für diesen Flyer freigegeben. Leider weist der Flyer keinen Hinweis auf den Verfasser und die Verantwortlichkeit im Sinne des Presserechts auf, sodass wir noch nicht direkt tätig werden können. Es gilt aber unmissverständlich festzustellen: Dieser Flyer ist weder vom Inhalt noch vom Layout mit mir oder einem Organ der Landesvereinigung Niedersachsen abgestimmt worden.“

Dieses Flugblatt empfiehlt als Nachfolger für Arnold Hansen, Offizier der Luftwaffe a.D., den Eydelstedter Tierarzt Dr. Horst Gaumann, der unter anderem geschäftsführender Gesellschafter mehrerer Unternehmen und Landwirt im Nebenerwerb ist. Auf Nachfrage dieser Zeitung bestätigte er: „Ja, ich habe mich zur Verfügung gestellt.“

Motiviert habe ihn die Tatsache, dass sich die Mitgliederzahl der Freien Wähler Niedersachsen in den vergangenen eineinhalb Jahren so gut wie verdoppelt habe – auf rund 600. Vor allem aus Landwirtschaft und Mittelstand seien neue Mitglieder dazu gekommen. „Ich möchte beide Seiten zusammenführen“, blickt er auf den bereits kommunalpolitisch verankerten Flgel der Freien Wähler.

Deren großes Engagement im Landkreis Diepholz hatte – verbunden mit einem Mangel an Funktionsträgern – am Ende zum vorübergehenden „Aus“ der Freien Wählergemeinschaft (FWG) Landkreis Diepholz geführt, die unter unterschiedlichen Bezeichnungen (FWG, Bürgerblock, UWG) eine eigene FWG-Kreistagsfraktion hat. Wie sich die bisherigen Mitglieder der FWG bei den nächsten Kommunalwahlen im Oktober 2026 für den Kreistag positionieren, ist noch unklar.

Fakt ist aber: Ulrich Helms, Fraktionsmitglied der FWG, wollte die Freien Wähler Niedersachsen „prüfen“ und war deshalb „kurzzeitig“, wie er sagt, Mitglied bei den Freien Wählern Niedersachsen – was er im Nachhinein bedauere, betont er. „In diesem Zeitraum habe ich feststellen müssen, dass einige handelnde Mitglieder nicht zu der weltoffenen Einstellung und Satzung der Freien Wähler passen“, sagt Ulrich Helms. Sein persönlicher Eindruck sei, dass diese Mitglieder „parallel zur AfD“ einzustufen seien. Deshalb sei eine Zusammenarbeit grundsätzlich ausgeschlossen. Bewusst fügt Ulrich Helms hinzu:

„Die Befürchtungen der Freien Wählergemeinschaft Syke haben sich aus meiner Sicht bestätigt.“

Sie hatte sich deutlich von den Freien Wählern distanziert.

Kritische Beobachter beklagen, dass die Freien Wähler von radikalen Landwirten unterwandert würden, und sprechen von einer „Gummistiefelfraktion“. Fakt ist: Auf dem ominösen Flyer sind sechs der acht Wahlvorschläge für den Vorstand Landwirte. Zufall? Das könnte womöglich die Herkunft des Faltblatts erklären. Zum Ursprung befragt, antwortet der Eydelseder Tierarzt Horst Gaumann: „Die Kreisvereinigung Nienburg der Freien Wähler.“ Leider sei in der ersten Auflage das Impressum vergessen worden, das habe man aber nachgeholt.

Ursprung in Nienburg

Vorsitzender dieser Kreisvereinigung ist Tobias Göckeritz – Kreislandwirt in Nienburg. Er erklärte auf Anfrage dieser Zeitung, dass dieses Faltblatt von der Strategiegruppe der Freien Wähler erarbeitet worden sei. Für die Öffentlichkeit sei es nicht bestimmt gewesen, sondern sei als Vorschlag an den Landesparteitag am 26. Oktober gedacht. In dem Sinne habe man es auch dem Landesvorsitzenden weitergeleitet – und das schon vor der Veröffentlichung.

Mittlerweile habe es der Kreisverband Nienburg der Freien Wähler, der aktuell 42 Mitglieder habe, mit 92 Prozent bestätigt. Deshalb wolle man diesen inhaltlichen und personellen Vorschlag als Antrag einbringen, so Tobias Göckeritz. ANKE SEIDEL

Anträge des KV Nienburg zum Landesparteitag der Freien Wähler

1. Keine Brandmauern – Offenheit gegenüber allen zu Wahlen zugelassenen Parteien

2. Umwelt- und Landwirtschaftsministerien sollten nicht mehr von Politikern der Partei Bündnis 90/Die Grünen geleitet werden

3. Migration – Zentrale, erkennungsdienstliche Erfassung aller aus Drittstaaten Einreisenden durch die Bundespolizei; Asylanträge im ersten Einreiseland ohne Durchreise nach Deutschland; Überprüfung der Liste sicherer Drittstaaten; keine Zahlungen an Länder, die ihre Staatsbürger nicht aufnehmen wollen; konsequente Abschiebung nicht Aufenthaltsberechtigter; stets Abschiebehaft für straffällige Asylbewerber

4. Nationale Verteidigung – Verpflichtendes „Deutschland Jahr“ nach der Schule (Wehr-, Sozialdienst oder Vergleichbares); Minimum zwei Prozent des Bruttoinlandsprodukts für die nationale Verteidigung ausgeben; weniger Auslandseinsätze außerhalb von Nato-Staaten; kein europäisches Verteidigungsbündnis

5. Energiepolitik – Wind- und PV-Anlagen nur mit Speichern ausbauen; Technologieoffenheit; bestehende Kraftwerke erhalten; Kern- und Fusionsenergie erforschen; umweltschonendes Fracking

6. Mobilität – Kein Verbrennerverbot; keine Einschränkung des Individualverkehrs; Pendlerpauschale erhöhen; Bahn-Management nach Pünktlichkeit bezahlen

7. Leistungsbezogene Zahlungen – Bürgergeld nur für Bedürftige und Arbeitsunfähige; wer arbeiten kann, soll zum Beispiel das oben genannte „Deutschland Jahr“ machen; keine Erbschaftssteuer auf Immobilien und Firmenanteil; keine Steuer auf Agrardiesel, Mehrwertsteuersenkung für die Gastronomie; höhere Einkommenssteuer-Freibeträge für Rentner; Renteneintritt abschlagsfrei erst nach 45 Berufsjahren auch für Akademiker